

WANTED

DEAD OR ALIVE

Dorcadion fuliginator – der Grauflügelige Erdbock



Historische Beleg aus Schwaben, von links nach rechts: 1) Nördlingen, Ries 25.4.54, leg. Seidenstücker. 2) Nördlingen 23.5.20. 3) Bayern: Schwaben Umg. Nördlingen E. V. 1978 leg. H. Schneider. 4) By Harburg A5.73 leg. Witzgall. 5) Germ. Schwaben Trockenh. Umg. Harburg 13.5.[20]05 leg. J. Hofmann.

Abbildung (vergrößerte Darstellung) aus: SCHMIDL J. 2017: Artenhilfsprogramm (AHP) Erdbock. Unveröffentlichte Untersuchung im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Augsburg. 81 S.

Der Erdbock ist ein ca. 10-15 mm großer, erdbewohnender Bockkäfer. Wir vermuten den Erdbock am südlichen Riesrand, vor allem um Harburg. Wenn Sie diesem Tier begegnen:

1. Machen Sie ein Foto vom Tier und dem Fundort!
2. Speichern Sie die Koordinaten des Fundortes oder tragen Sie diese in eine Karte ein!
3. Informieren Sie uns! Melden Sie uns die Daten, am besten per E-Mail!

Natürlich sollen Sie den Käfer auf keinen Fall killen! Aber teilweise findet man tote, überfahrene Tiere am Rand von Schotterwegen.

Für korrekte Nachweise gibt es eine **BELOHNUNG!**

Sachdienliche Hinweise bitte an:

Günter Riegel – guenter.riegel@reg-schw.bayern.de, Tel. 0821-3272682

Andrea Wadenstorfer – andrea.wadenstorfer@lra-don.bayern.de, Tel. 0906-74288

Zum Hintergrund:

Der Erdbock Art war in in Bayern schon immer selten, ist aber zudem stark zurückgegangen. Einen der Verbreitungsschwerpunkte bilden die Riesalb und das Ries. Aus Trockenrasen um Harburg gibt es aktuelle, aber nur sehr wenige Nachweise – zuletzt aus dem Jahr 2017. Frühere Nachweise stammen von Rollenberg, Katzenstein oder weiteren Magerrasen im Raum Harburg.

Anders als viele ihrer Bockkäfer-Verwandten leben die Larven des Erdbocks nicht im Holz, sondern im Boden in Trockenrasen. Sie ernähren sich von Wurzeln verschiedener Gräser. Die Flügeldecken sind verwachsen; daher kann der Erdbock nicht fliegen. Er ist auch relativ wenig mobil und daher sehr eng an seinen Lebensraum gebunden.

Die Entwicklung dauert zwei Jahre. Im zweiten Winter überwintert der erwachsene Käfer nach der Verpuppung – und kommt im Frühling an warmen Tagen aus der Erde. Von April bis Mai, teilweise auch Juni, kann die Art am besten nachgewiesen werden. Am ehesten findet man den Käfer an den ersten warmen Tagen im Jahr. Die erwachsenen Käfer werden nur wenige Wochen alt. Typische Lebensräume sind lückige Trockenrasen. Auch an Schotterwegen ist die Art zu beobachten, teilweise auch als Totfund.

Um einen Überblick über die aktuelle Bestandssituation zu bekommen sind aktuelle Daten erforderlich. Da der Käfer schwer und nur wenige Wochen im Jahr nachweisbar ist bitten wir Naturinteressierte aus der Region um Mitarbeit und Meldung von Daten.

Ansprechpartner:

Andrea Wadenstorfer

Tel. 0906-74288

andrea.wadenstorfer@lra-donau-ries.de

Günter Riegel

Tel. 0821-3272682

Guenter.riegel@reg-schw.bayern.de